

# 10 | Region Das Thema

## Kompakt

### Konzert zum Gedenktag

**Mülheim.** Zwei Tage vor dem Gedenktag zur Reichspogromnacht lädt die Katholische Akademie die Wolfsburg zu einem Konzert mit dem Titel „Lichter der Hoffnung. Menschlichkeit in Zeiten des Holocaust“ ein. Das Konzert am Sonntag, 7. November um 16 Uhr, Falkenweg 6, findet in Kooperation mit dem Arbeitskreis Interreligiöser Dialog im Bistum Essen statt. Die Sängerin Coline Hardelauf und der Pianist Pascal Schweren tragen Lieder, Gedichte und Briefausschnitte der jüdischen Komponistin Ilse Weber und des jüdischen Komponisten Norbert Glanzberg vor. Die Teilnahme kostet 15 Euro, eräßigt 8 Euro (Schüler kostenfrei). Anmeldung im Internet auf [die-wolfsburg.de](http://die-wolfsburg.de), per E-Mail an [akademieanmeldung@bistum-essen.de](mailto:akademieanmeldung@bistum-essen.de) oder unter Telefon 0208-99919981.

### Freie Plätze bei Musikzweigen

**Duisburg.** Der Kurs „Musikzweige“ für Kinder ab einem Jahr vom 2. November bis 7. Dezember hat noch Plätze frei. Aus vermeintlichen Abfällen und Alltagsgegenständen werden mit Hilfe einer erwachsenen Begleitperson Musikinstrumente für ein gemeinsames Konzert gemacht. Die Gebühr des Kurses der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung liegt bei 25,30 Euro. Anmeldung auf [www.kefb.info](http://www.kefb.info)

**Essen.** Frisch, jung, kreativ und spritzig sollte es sein und damit zu der noch jungen, gerade mal 63 Jahre alten Geschichte des Bistums Essen passen. Außerdem sollte es nicht nur einen kleinen, eher wissenschaftlichen Kreis ansprechen, sondern für die breite Öffentlichkeit gemacht sein. Was Miterausgeber Florian Bock über die Zielvorstellungen des neuen Buches „Geschichte(n) des Bistums Essen in 30 Objekten“ erklärt, ist mit dem 196 Seiten starken Sammelband durchaus gelungen. Gemeinsam mit Miriam Niekämper, Sebastian Eck und Lea Torwesten hat er Bistumsgeschichte nicht chronologisch nacherzählt, sondern - so auch im Buchtitel verdeutlicht - Geschichten der Diözese in ihrer Vielfalt lebendig werden lassen, und zwar anhand von Objekten.

Diese Herangehensweise werde in der Geschichtswissenschaft seit einigen Jahren häufig verwendet, so der Bochumer Juniorprofessor. Als Vorbild diente dafür auch der 2010 erschienene Bestseller „A History of the World in 100 Objects“ von Neil Mac Gregor, dem damaligen Leiter des British Museums. Auch für das Ruhrgebiet erschienen daraufhin Bücher, die dieses Konzept aufgriffen. Religionsgeschichte blieb jedoch weitestgehend außen vor.

Das Buch des jungen Herausgeberteams ändert das. Entstanden war die Idee dazu vor rund zwei Jahren im Arbeitskreis zur Essener Bistumsgeschichte. Mitgewirkt haben 24 Autorinnen und Autoren, nicht nur Historiker, sondern auch Pädagogen, Journalisten und Mitarbeiter aus der Pastoralarbeit. „Kreativ und spritzig“ haben sich Herausgeber und Autoren bei der Auswahl der Objekte tatsächlich gezeigt.

Unter ihnen befinden sich ungewöhnliche und vermutlich eher unbekannt Gegenstände wie das Panini-Sammelbild der Goldenen Madonna, der Papst-Lolli, den 1987 ein Süßwarenhersteller zum Besuch Johannes Paul II. auf den Markt brachte oder das „Geiz ist gottlos!“-T-Shirt von Adveniat. Andere Objekte wie das Liederbuch



## Wie der Papst es auf den Lolli schaffte

Ein neues Buch erklärt Geschichte(n) des Bistums Essen anhand von ausgewählten Objekten. Leserinnen und Leser können die Sammlung online ergänzen.

„Halleluja“, der Bistumsbrunnen am Essener Dom oder die Nikolaus-Groß-Kapelle mögen vielleicht weniger überraschen.

Trotzdem wecken sie das Interesse des Lesers, der bereits beim Durchblättern durch Fotos und Themenauswahl Lust aufs Lesen bekommt und sich fragt, was die Objekte über die Geschichte des Bistums zu sagen haben und ob auf diese Weise eine Art Gesamtbild entsteht. Schließlich stehen die Gegenstände nicht bloß nebeneinander, sondern

„haben sich gegenseitig etwas zu sagen“, sagt Sebastian Eck.

Eine Art „Identitätsmosaik“ sei damit entstanden, das die unterschiedlichen Facetten des Bistums Essen freilegt. Dabei zeigt sich, dass sich die Essener Diözese von Beginn an als Sozialbistum verstanden hat, als ein Bistum, das als „Kirche vor Ort“ nahe bei den Menschen sein möchte, aber auch als eine Reformdiözese, in der es Abbrüche, aber auch Aufbrüche gibt und die immer wieder einem Wandel unterzogen

war. Dass die Geschichten miteinander verzahnt sind, gleichzeitig aber nicht aufeinander aufbauen, lässt dem Leser freie Wahl bei der Reihenfolge der Lektüre. Auf einen großen Anmerkungsapparat wie in wissenschaftlichen Büchern wurde bewusst verzichtet. Wer mehr wissen möchte, findet einschlägige Titel in der Einleitung des Buches oder zum Ende einer jeweiligen Geschichte.

Eines der bekanntesten Objekte dürfte zwar nicht das Panini-Bild an sich sein, wohl



FOTO: BECKMANN

aber die damit gezeigte Goldene Madonna. Die weltweit früheste vollplastische Darstellung einer Muttergottes mit Kind entstand vor über 1000 Jahren und reicht damit weit über die Bistumsge- schichte hinaus. Als „Mutter vom Guten Rat“ verkörpert sie aber auch seit 1959 die Patronin des Bistums Essen. In dem Beitrag über sie, den Domschatzkammer-Leiterin Andrea Wegener verfasst hat, zeigt sich die Madonna nicht nur als einstige Leit- und Identifikationsfiguren für die Essener Stiftsfrauen. Er belegt, dass sie das Bistum bis heute prägt - und wie das Panini-Bild beweist -, auch das säkulare Umfeld im Ruhrbistum.

Wie sich das kirchliche Leben wandelt und wie nach einem Ende Neues entstehen kann, belegt Objekt Nummer 25: Der „RuhrWort-Kugelschreiber“ - ein Beitrag von Florian Bock, der früher selbst als freier Mitarbeiter

**Miriam Niekämper, Lea Torwesten, Sebastian Eck und Florian Bock (v. l.) zeigen einige der Objekte sowie das Buch.**

der *RuhrWorts* tätig war. Über viele Jahre hatte es für Katholiken wie selbstverständlich dazugehört, die Bistumszeitung zu abonnieren. Mit einem zunehmenden Desinteresse an Kirche begann jedoch auch der Abonentenschwund. Das Ende der Zeitung 2013 bedeutete dann aber nicht das Ende kirchlicher Pressearbeit. Das Bistum Essen brachte das Magazin *Bene* heraus, in Gelsenkirchen entstand das *Neue Ruhrwort*, das ohne finanzielle Unterstützung des Bistums auskommt, sich selbst trägt und wie sein Vorgänger über Regionales, aber auch über das Geschehen in der Weltkirche informiert.

Ein gewisses Spannungsfeld weist unter anderen der Beitrag über das Bistumsarchiv auf, das in der früheren Kirche St. Christophorus in Essen-Kray untergebracht ist.

Zum einen zeigt er, dass die darin angesprochene Strukturreform im Bistum Essen für viel Kritik, Protest und Kontroverse sorgte, zum anderen aber auch, dass die sogenannte weitere Kirche heute zwar sinnvoll genutzt wird, aber auch zu einer der 74 Nachkriegskirchen gehört, die aufgegeben wurden. Bestehen bleiben sollten vornehmlich Kirchen, die Status, Tradition und prägnante Sichtbarkeit vorweisen. Eine zeitgemäße Glaubenspraxis wird also zukünftig eher in Kirchen stattfinden, die vor dem Ersten Weltkrieg errichtet wurden.

#### Weder Niedergang noch ständige Innovation

Ein Punkt, der im Schlussteil des Buches als „Ungleichzeitigkeit“ benannt wird und die Herausgeber zum Ende fragen lässt, welche Chancen Ungleichzeitigkeiten wie diese für die Zukunftsfähigkeit der Kirche bieten können. Sie zeigten die historischen Wandlungsprozess der Bistumsgeschichte, die weder als Niedergang noch als ständige erfolgreiche Innovation beschrieben werden könne, ebenso dass Altes und Neues miteinander verflochten sei und durchaus inspirieren könne.

Auch wenn die Herausgeber mit ihrem Buch versucht haben, das Bistum Essen möglichst umfassend abzu- decken, sind die Geschichten der Diözese nicht auserzählt. Auf der Internetseite *bistums- geschichte.ruhr* können Interessierte Fotos eigener Erinnerungsstücke an besondere Momente ihrer persönlichen Kirchengeschichte hochladen und so die Sammlung der 30 im Buch vorge- stellten Objekte ergänzen.

Ulrike Beckmann

**Florian Bock**, Sebastian Eck, Miriam Niekämper, Lea Torwesten, „Geschichte(n) des Bistums Essen in 30 Objekten“, Aschendorff-Verlag, Münster 2021, 196 Seiten

## Angebot an Nutzer anpassen

Bistum Essen startet Umfrage zu digitalem Serviceportal.

**Bistum.** Eine Messe oder Taufbescheinigung bestellen oder den großen Saal im Pfarrheim für die Geburtstagsfeier mieten: Solche Dienstleistungen könnten im Bistum Essen bald digital möglich sein. Auf einem Serviceportal sollen Interessierte dann zukünftig rund um die Uhr Informationen finden und einfache Dienstleistungen beantragen können.

Für Projektleiterin Theresa Kohlmeyer ist das Serviceportal vor allem ein an den Alltag angepasstes Angebot. „So können alle auch bei beruflichen Nachtschichten oder am späten Abend, wenn die Kinder im Bett sind, einen Termin ausmachen, ohne zu den Öffnungszeiten vor Ort ins Pfarrbüro gehen zu müssen. So sind wir immer erreichbar, egal wann und wo.“

#### Büros als pastorale Orte stärken

Um herauszufinden, welche Kernaufgaben der Pfarrbüros sinnvoll digitalisiert werden können, hat das BE:moved-Projektteam eine Umfrage gestartet. Unter <https://bistum.ruhr/digitalespfarrbuero> können Menschen aus den Pfarreien, Städten und Regionen angeben, welchen Service sie sich online wünschen, welche Informationen und Angebote sie nutzen oder wie sie die Arbeit der Pfarrbüros wahrnehmen.

Mit dem Ausbau der digitalen Angebote soll gleichzeitig auch mehr Raum für die Seelsorge vor Ort geschaffen werden. „Die Sekretärinnen und Sekretäre in den Pfarrbüros sind auch bei persönlichen Themen wichtiger Ansprechpartner für viele Menschen vor Ort. Aber oft bleibt nicht viel Zeit für ein längeres Gespräch“, sagt Theresa Kohlmeyer. Das Serviceportal soll die Sekretariate entlasten und die Pfarrbüros als pastorale Orte stärken.

## Kompakt

### Caritas lässt es leuchten

**Oberhausen.** Nachdem der Jubiläums-Markt im letzten Jahr coronabedingt nicht stattfinden konnte, holt die Caritas die 10. Novemberlichter nach. Hunderte Lichter werden beim Handwerkermarkt am ersten Novemberwochenende wieder das Außengelände im Zentrum Altenberg erleuchten. Eröffnet wird der Markt am Freitag, 5. November, 17 Uhr. Am Samstag geht es bereits um 15 Uhr los. Um 18 Uhr beteiligt sich die Caritas an der bundesweiten Caritas-Sozialaktion „Eine Million Sterne“, bei der als Zeichen der Solidarität mit benachteiligten Menschen Kerzen entzündet werden. Der Sonntag steht von 13 bis 18 Uhr mit verschiedenen Angeboten ganz im Zeichen der Familie.

### Lesung mit Homolka

**Essen.** Am Mittwoch, 3. November, liest Walter Homolka im Medienforum aus seinem Buch „Der Jude Jesus - eine Heimholung“. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass um 18.45 Uhr. Karten zum Preis von zwölf Euro sind im Vorverkauf beim Medienforum, Zwölfling 14, Telefon 0201-2204-274, erhältlich oder an der Abendkasse. Die Lesung findet in Kooperation mit dem Arbeitskreis Interreligiöser Dialog im Bistum Essen und mit der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum statt.